



Höhlentauchen in Rocamadour

Ausbildungskurse 2010 von Swiss Cave Diving

Es ist nun genau 10 Jahre her, dass zum ersten Mal über diese Ausbildungskurse berichtet worden ist (Nereus Oktober 2000). Damals wurden die ersten sechs Schweizer Höhlentauchinstruktoren ausgebildet und brevetiert. Seit damals hat sich vieles verändert, sei dies mit den eingeführten Standards for Cave Diving der CMAS International, das Equipment und auch die Tauchindustrie hat die Höhlentaucher «entdeckt».

Waren es anno 2000 ein paar etwas «verwegene Hardcore-Taucher» mit EMPA-verdächtig gefüllten D10-Geräten, so ist heute die Palette der Absolventen sehr viel breiter und erfreulicherweise finden auch immer mehr Damen zu diesem Sport. Statt überfüllten Flaschen nimmt man mehrheitlich heute D12-Geräte und die erforderliche Anzahl Stage-Flaschen mit auf den Weg.

Das Tauchen mit 1 bis 3 80cft Stage-Flaschen, mit Nitrox und Trimix, O₂-Decompression, der Einsatz von Scooter (DPVs), das Anlegen von Flaschendecks auf dem Weg, all dies ist heute selbstverständlich geworden.

Auch das Sidemounttauchen (die beiden Flaschen werden seitlich unter den Armen getragen) wird zunehmend populärer, da es vor allem in Höhlen mit sehr niedrigen Gängen oft die einzige Möglichkeit ist, weiterzukommen.

Im Bereich der Erforschung von Höhlen werden heute aufgrund der erreichten Distanzen und Tiefen zudem Kreislaufgeräte (CCR und SCR) eingesetzt.

Auch die Ausbildung hat enorme Fortschritte gemacht, vor allem ist sie besser und logisch strukturiert, wie auch die verschiedenen Höhlenzonen und die dazugehörigen Brevetstufen:

Cave Zone 1: Cavern Diver (HT1)

Dies ist die Zone mit Tageslicht, max. Tiefe 20 m und nie weiter als 50 m von der Oberfläche entfernt. Monogeräte (mit mit 2 separat absperrbaren Abgängen) sind hier noch zulässig. Es dürfen keine Abzweigungen betaut werden.

Cave Zone 2: Cave Diver (HT2)

Zone der ewigen Dunkelheit, Ganggrösse aber doch so, dass immer 2 Taucher gemeinsam passieren können. Max. Tiefe 30 m, grösste Eindringdistanz 500 m, multiple Abzweigungen möglich, Gase Luft oder Nitrox, deshalb Nitrox Diver Brevet Voraussetzung.

Cave Zone 3: Full Cave Diver (HT3)

Diese umfasst alles andere, d.h. Tiefe max. 40 m (EAD!), Eindringdistanz nicht limitiert, Verwendung von Nitrox und O₂-Deco (deshalb Adv. Nitrox Diver Brevet), Engnisse, Siphontauen, bis 3 Stageflaschen, reduzierte Sicht.

Strenge Massstäbe

Nirgends in der Taucherei werden deshalb so strenge Massstäbe an die Ausrüstung gelegt wie beim Höhlentauchen:

- alle lebenswichtigen Systeme (Lampen, Gas, Leine) sind 2- und 3-fach redundant
- Langschlauch 2 m ist Pflicht
- mind. immer 2 völlig unabhängige Automatenysteme (kein Oktopus)
- DIN Verschraubung an den Flaschenventilen ist vorgeschrieben
- Flossenriemen nur aus Federstahl
- Ersatzmaske ist Pflicht
- Vorschrift, wo, welche Schläuche angeschlossen werden müssen

So startete der Kurs denn auch mit einer eingehenden Ausrüstungskontrolle bei allen Teilnehmern, die zur vollen Zufriedenheit der Instruktoren verlief.

Bevor aber der Kopf unter Wasser geht, sind deshalb auch eine ganze Reihe von Pre-Dive Checks durchzuführen:

- den Bubble Check (Dichtigkeit, wobei schon kleinste Undichtigkeiten zwingend zum Abbruch führen!)
- das Gear Matching (gegenseitige Ausrüstungskontrolle)
- das Bestimmen des kleinsten Drittels des von jedem Taucher mitgenommenen Gasvolumens und die Berechnung des Umkehrdruckes.

Anschliessend auf 3 bis 5 m:

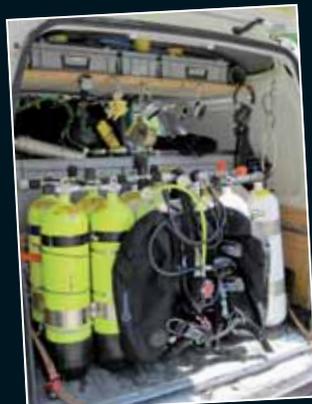
- den Safety Drill (mit Langschlauch)
- den Shut-Down Drill (schliessen der eigenen Ventile)

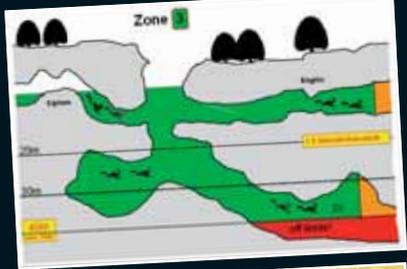
Damit ist schnell nachvollziehbar, dass dies eine umfassende Ausbildung und viel, viel Übung notwendig macht. Das Höhlentauchen kann man weder aus Büchern alleine (auch wenn ein gutes Manual hilft), noch durch Internet-Besuchen erlernen, sondern muss ertaucht werden. Dies alles braucht auch Zeit, abgesehen davon, dass betaubare Höhlen z.B. in der Schweiz nicht vor jedermanns Haustüre liegen.

Swiss Cave Diving: Der Verein

Swiss Cave Diving ist ein Verein, eingetragen im Schweiz. HR und umfasst derzeit ca. 100 Mitglieder. Seine 12 Höhlentauchlehrer sind alles Instruktoren von cmas.ch im Aktivstatus.

Seit dem Jahr 2004 werden diese Seminare durch diese Mannschaft (Sorry, wir haben auch eine Instruktorenin!) durchgeführt.





Dieses Jahr nahmen rekordverdächtige 28 Teilnehmer in der ersten Woche und 26 in der zweiten Woche teil, davon 11 HT1/2 und 2 HT3 Kandidaten, die übrigen bereits brevetierte Taucher, die unter kundiger Führung begleitete Höhlentauchgänge genossen.

Die Teilnehmer kamen aus insgesamt sechs europäischen Staaten und ein Teilnehmer sogar aus Australien! Ein Novum ersten Ranges: Rick Nash, von down-under, kam extra nach Frankreich, um bei uns mitzumachen (mehr zu Rick Nash im nächsten «Nereus»).

Rocamadour

Die Gegend um das Städtchen Rocamadour (übrigens eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges), rund 850km von Zürich entfernt, im Massiv Central in Frankreich, resp. im Lot-/Dordogne Gebiet gelegen, eignet sich hervorragend für das Höhlentauchen. Das ganze Gebiet besteht aus Kalkstein, eine der notwendigen Voraussetzungen für wassergefüllte Höhlen.

Im Umkreis von nicht mehr als einer Fahrtstunde findet man deshalb an die 20 betauchbare Höhlen, in allen «Stilrichtungen»: mit grossen und kleinen Gängen, hellem oder dunklem Gestein, kurz und tief oder flach und sehr lang, leicht zugänglich oder nur nach ermüdenden Kletterpartien, mit meist guter Sicht oder eher trübe, felsig oder eher lehmig, mit oder ohne Strömung, einfache Gänge oder solche mit Abzweigungen, gänzlich wassergefüllt oder mit Trockenpartien – es hat für jeden Geschmack etwas!

Einige der Höhlentöpfe präsentieren sich als wunderschön gelegene kleine Waldseen (oder gar nur Tümpel), andere verbergen sich in einem Brunnenschacht, wieder andere finden sich unter Felsspalten... – die Vielfältigkeit der Natur kennt keine Grenzen.

Die Seminare haben nach wie vor etwas Expeditionscharakter mit einem Touch Abenteuer, müssen doch die Teilnehmer selbst auch Hand anlegen. So muss jeder seine Flaschen an einem der 6 Kompressoren (5 Capitanos, 1 Mariner 320) selbst füllen.

Dank guter Organisation, einem super Teamgeist und einer einsatzfreudigen Staff verliefen die zwei Wochen wie im Flug. So wurden denn in dieser Zeit etwas über 500 Ausbildungs- und Plauschhöhlentauchgänge durchgeführt, auch dieses Jahr einmal mehr unfallfrei!

Jeweils am Schluss jeder Woche konnten die Brevetierungen stattfinden. Alle HT2- wie auch alle HT3-Kursteilnehmer haben erfolgreich den Kurs bestanden. Wir gratulieren herzlich.

Ganz besonders möchten wir unseren zwei Cavern Instructor Kandidaten Yoska Beyer (Luxemburg) und Daniel Robert (CH) zum bestandenen Instruktor-Brevet gratulieren!

Vorsicht, Vorsicht, Vorsicht

Ein mahnendes Wort zum Schluss: Obwohl Höhlentauchen, entgegen der landläufigen Meinung, bei korrekter Ausübung nicht gefährlicher ist als das «normale Sporttauchen» (die Autofahrt zum Tauchplatz ist meist sehr viel risikoreicher!) so muss in aller Deutlichkeit gesagt werden, dass eine Höhle **KEINE** Fehler verzeiht. Rettungen sind meist selten, viel eher ist dann eine Bergung fällig.

Die Unfallstatistiken und die Fälle aus jüngster Vergangenheit zeigen denn auch, dass zumindest bei der Verwendung von offenen Systemen es zu über 90 Prozent immer das Versagen des Tauchers, resp. das Versagen des Buddy-Systems ist!

Höhlentauchen ist deshalb absolut nichts für Machos, Tiefen- und Distanzjäger,

mental schwache Taucher, Draufgänger und solche, denen es nicht um den Genuss der Naturschönheit geht, sondern um sich gegenüber anderen zu bestätigen.

Das Sprichwort: «Es gibt alte Taucher und es gibt mutige (risikofreudige) Taucher, aber es gibt KEINE alten UND risikofreudigen Höhlentaucher!» hat nach wie vor seine Gültigkeit.

Der gute Höhlentaucher taucht defensiv, führt immer eine seriöse TG-Planung durch und hält sich an diese, wägt sorgsam alle Risiken und Eventualitäten ab, trifft alle Massnahmen zur Risikominimierung, sieht sich jeweils als Mitglied eines Teams, dem die anderen vertrauen, ist top ausgebildet und ausgerüstet und scheut sich vor allem nicht, einmal NEIN zu sagen, wenn ihm das Bauchgefühl dies nahelegt.

Wesentliche Informationen zum Thema Höhlentauchen erhalten Interessierte unter www.swiss-cave-diving.ch

Im Übrigen führt Swiss Cave Diving im Spätsommer/Herbst 2010 nochmals einen Cavern Diver (HT1) Kurs durch. Möchtest Du dich weiterentwickeln und hast Du

- ein CMAS D** / Adv. Open Water
- mind. 25 TG, davon 5 nachts
- ein gültiges ärztliches Tauchtauglichkeitszeugnis, nicht älter als 1 Jahr, dann sind die wesentlichen brevetmässigen Voraussetzungen erfüllt.

Wer mehr über diesen faszinierenden Teilbereich des technischen Tauchens wissen möchte, kann sich auch unverbindlich mit dem Autor in Verbindung setzen:

Beat Müller, Tel. 056 631 25 25

E-Mail: btmueller@bluewin.ch

www.swiss-cave-diving.ch

Text: Beat Müller, Fotos: div. Teilnehmer